



LUDWIGSBURG

Tätigkeitsbericht nach Übergabe der Anlagen

Das Klimaprojekt der Städte Ludwigsburg und Kongoussi läuft jetzt bereits seit über einem Jahr. Anfang des Jahres 2018 wurden nun die Anlagen zur Bereitstellung von Trinkwasser, die Hygieneeinrichtungen und die sanitären Anlagen in den unterstützten Dörfern eingeweiht und den geförderten Gemeinden übergeben. Bei dieser Einweihung war eine große deutsche Delegation anwesend, an ihrer Spitze der Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg. Begleitet wurde er von seinen engsten Mitarbeitern, unter anderem dem Beauftragten für bilaterale Zusammenarbeit sowie vielen weiteren Kollegen und Partnern. Es war eine große Zusammenkunft und eine gute Gelegenheit für die Ludwigsburger Gäste, mit der Lebenswirklichkeit der Gemeinde Kongoussi hautnah in Berührung zu kommen, die dörflichen Gemeinschaften kennenzulernen und vor allem deren Bedürfnisse besser zu verstehen. Sie wurden bei diesen humanitären Aktivitäten von ihren Amtskollegen vor Ort in Kongoussi begleitet. Darunter waren der Bürgermeister der Stadt Kongoussi und seine Mitarbeiter, Vertreter der association ZoodNomma einschließlich ihres Präsidenten, der lokale Koordinator des Klimaprojekts sowie weitere Projektpartner. Sehr viele Einwohner waren gekommen und sie haben die Zeremonie zur offiziellen Übergabe der sozialen Projekte mit Begeisterung aufgenommen.

Dieser Bericht macht eine Bestandsaufnahme der Aktivitäten rund um die eingeweihten Anlagen und gibt einen Ausblick auf die Pläne zur Fortführung der Projekte.

1. Der Stand der Bohrlöcher und Mini-Solaranlagen

Zur Erinnerung: in jedem der geförderten Dörfer wurde ein AEPS installiert, das mit Solarpumpen ausgestattet ist. Das Wasser wird zunächst in einem Wasserturm gespeichert. Von dort aus wird es auf drei Robinets verteilt, die so angeordnet sind, dass für alle Teile des Dorfes ein bestmöglicher Zugang zur Wasserversorgung gewährleistet ist. Die Durchführung dieser Arbeiten wurde CLEO RÉALISATION anvertraut, einer Firma, die auf die Installation von hydraulischen Anlagen und von Solaranlagen spezialisiert ist. Die Arbeiten wurden im Januar beendet und die Einwohner haben sich nicht lange bitten lassen, die Brunnen zu benutzen. Das zeigt sehr deutlich, wie hoch der Trinkwasserbedarf in den begünstigten Dörfern war.



2. Die Funktionstüchtigkeit der Anlagen

Die Anlagen, die bereits fertiggestellt sind und den verschiedenen Gemeinden übergeben wurden, funktionieren einwandfrei. Es wurden aus keinem Dorf Störungen gemeldet und die Zahl der Besucher der Wasserentnahmestellen steigt von Tag zu Tag, da die Menschen die manuell zu betätigenden Pumpen, auch Handpumpen genannt, kaum noch nutzen. In der Tat wurden bislang keinerlei Störungen beobachtet. Der Brunnen, das Solaranlagensystem, der Wasserturm und das Wasserverteilungssystem im Dorf scheinen einwandfrei zu laufen.

Um sich davon zu überzeugen, dass die Anlagen fast vier Monate nach Fertigstellung und Übergabe an die Gemeinden gut arbeiten, trafen sich die Rathausvertreter und der lokale Projektkoordinator mit Vertretern der geförderten Dörfer und der Firma CLEO RÉALISATION zur Bauabnahme.

Diese, sozusagen, „provisorische Abnahme“ wurde in den sechs Dörfern durchgeführt. Es wurde von keinerlei Funktionsstörungen berichtet. Das Unternehmen wurde jedoch gebeten, die Sicherheit der Installationen zu erhöhen, um zu verhindern, dass „böse Geister“ Zugang zu den Stromkabeln erhalten, die die Solarkollektoren mit der Pumpe verbinden. Die Firma CLEO wird deshalb alle Dörfer besuchen und sich darum kümmern.

3. Der Zustand der ECOSAN-Latrinen

Die Latrinen werden nach wie vor gern genutzt und von den Menschen in allen Dörfern sehr geschätzt. An einigen Standorten lassen Wartung und Sauberkeit innerhalb und außerhalb der Latrine jedoch zu wünschen übrig oder man scheint sich nicht konsequent darum zu kümmern. Deshalb wird die Bevölkerung regelmäßig von einflussreichen Personen der Gemeinschaft, insbesondere den Dorfräten, lokalen Entwicklungsberatern, Dorfvorsitzenden und den Frauen auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Latrinen sauber zu halten.

4. Die Mühlen

Zur Erinnerung: Zwei Mühlen wurden jeweils in Sankondé und in Kiella speziell zur Förderung der Frauen dieser Dörfer gebaut. Beide funktionieren gut und die Frauen sind sehr stolz darauf. Die Verwaltung der Mühlen ist jedoch in beiden Dörfern unterschiedlich geregelt. In Sankonde haben die Frauen ein achtköpfiges Komitee gegründet.

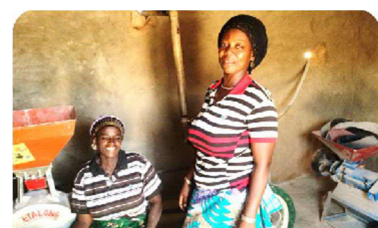
Es setzt sich zusammen aus einer Präsidentin, einer Generalsekretärin und einer Schatzmeisterin mit je einer Assistentin sowie zwei Rechnungsprüferinnen. Da sie noch keine ausreichende praktische Erfahrung in der Leitung einer Mühle haben, wurde vom Ausschuss ein männlicher Geschäftsführer ernannt.



Dieser Manager kümmert sich um die gesamte technische Betriebsführung (die alltägliche geschäftsführerische Arbeit, Reparaturen, Wartung, etc.) und wird von einem Lehrling unterstützt. Er zahlt, unabhängig von der Höhe der Einnahmen, eine monatliche Pauschale von 30.000 cfa aus.



In Kiella hingegen hat das ernannte Komitee die gleiche Zusammensetzung; es wurden jedoch zusätzlich zwei Technikerinnen berufen, die die Mühle leiten und sich um die Wartung und kleinere Reparaturen kümmern. Es gibt hier keine Männer in der Mühlenleitung. Sie sagen, dass sie stolz sind auf die Art und Weise, in der es ihnen gelingt, sich zu organisieren und die Mühle zu führen. Die Mühlen arbeiten wie gewünscht, auch wenn der Wert der ganzen Ausrüstung noch nicht ausreichend geschätzt wird.



5. Der Bau des Klima- Informationszentrums

Eine Sitzung des Comité de Pilotage (Lenkungsausschusses), in der Informationen ausgetauscht und verschiedene Themen besprochen wurden, fand Anfang April im Rathaus statt. Ein Dokument mit den relevanten Informationen wurde vorbereitet und an beide Gemeinden geschickt. Es enthielt auch die Bitte, Anmerkungen und Änderungsvorschläge hinzuzufügen. In diesem Schreiben werden die Hauptprobleme bezüglich des Klimaschutzes und des klimaschädlichen Verhaltens der Menschen in der Gemeinde Kongoussi aufgezeigt.

6. Beginn der Maßnahmen am Biokohle-Projekt

Am 17. April traf sich Dr. Lompo mit dem Comité de Pilotage, um zunächst das Biokohle-Konzept und das Programm zur Durchführung von Maßnahmen im Zusammenhang mit der Produktion und Verwendung von Biokohle in den sechs Dörfern vorzustellen. Das Komitee war von dem Konzept begeistert und versprach, Herrn Lompo zu unterstützen. Es bat ihn, schnell mit den freiwilligen Landwirten in Kontakt zu treten, bei denen auch sehr viele Frauen beschäftigt sind. Nach Ansicht des Komitees sollen vor allem die Frauen von den Erträgen des Einsatzes dieser Technologie profitieren. Sie ermöglicht es ihnen Handel zu betreiben, der ihnen sichere Gewinne einbringt.



AUSBLICK

1. Verwaltung der Wasserversorgungsinfrastruktur

Angesichts des (Nutzungs)drucks, der in Bezug auf die hydraulischen Anlagen zu vernehmen sind, wurde dem Rathaus empfohlen, Vorkehrungen zu treffen. Es wurde dazu angeraten, das Gespräch mit den Dorfvertreter zu suchen, damit ein einheitliches Verwaltungskonzept entwickelt werden kann. In diesem Konzept sollen das Verwaltungssystem, die Wasserpreise pro Volumeneinheit sowie die Verantwortlichkeiten des Rathauses und der Dörfer definiert werden. Die Maßnahmen sollen vom Gemeinderat überprüft werden, damit man bei eventuellen Ausfällen oder falls die Anlagen erweitert werden müssen, gut vorbereitet ist. Der Bürgermeister versprach auch, Wasserzähler in allen Dörfern zu installieren um die Verwaltung der Anlagen zu erleichtern. Dieses System sollte spätestens im Mai 2018 eingerichtet sein.

2. Der Bau des Klimainformationszentrums

Der Bürgermeister versprach, die Tiefbauabteilung der Stadt zu beauftragen, ein Konzept zu entwerfen. Dieses soll auf den Wünschen des Comité de pilotage bezüglich der im Klimazentrum zu präsentierenden Informationen basieren. Das Konzept soll entsprechende Vorschläge enthalten, wie diesem sensiblen und speziellen Thema Rechnung getragen werden kann. Der Bürgermeister hat zugesichert, dass er den Plan für das Zentrum Anfang Mai zur Verfügung stellt, damit die Arbeit so schnell wie möglich beginnen kann.

3. Die Organisation der Dorfversammlungen in den Biochar-Dörfern

Die nächsten Schritte für dieses Projekt sind die Organisation einer Dorfversammlung, in der das Biochar-Projekt besprochen werden soll, und die Ausbildung der Handwerker, die die Öfen bauen sollen.